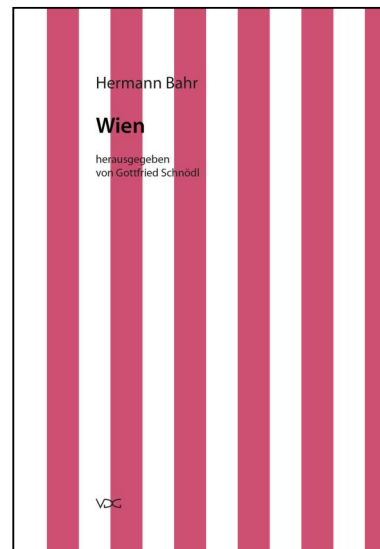


(Hg.)

Wien

Bahrs Versuch einer Herleitung der Wiener Gemütsverfassung geht von den Kelten bis zu den Habsburgern, sie bedient sich bei der Lebensgeschichte Grillparzers und der Sterbegeschichte Beethovens, sie beleuchtet den Einfluss des Barock und den Josephs des Zweiten. Fluchtpunkt des Textes aber bleibt ein in seiner Ambivalenz beinahe klassisches Verhältnis zur Stadt:

"In seinem Buch ‚Wien‘ haßt er Wien, wie man eine Speise haßt, die man zu oft genossen, oder eine Frau, die man zu oft geliebt hat."
(Raoul Auernheimer, Neue Freie Presse, 24. 11. 1908)



VDG Weimar

1. Auflage 2012

Band 22 Hermann Bahr – Kritische Schriften in Einzelausgaben

Softcover

14,3×20,5cm

90 Seiten

Buchausgabe (D): 16,80 €

ISBN: 978-3-89739-726-2

eBook (PDF): 15,00 €

Download: <http://dx.doi.org/10.1466/20110616.01>